



## Regen auf richtigen Wegen

Ausgabe 02/2010

### Zukunftsvereinbarung Regenwasser

Heute Entwässerungssysteme planen und bauen, die den Anforderungen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft entsprechen, das ist das Ziel, das wir mit dem Begriff „Regen auf richtigen Wegen“ beschreiben.

Mit allen Kommunen des Emschergebiets gilt es einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zu vereinbaren – in der Zukunftsvereinbarung Regenwasser.

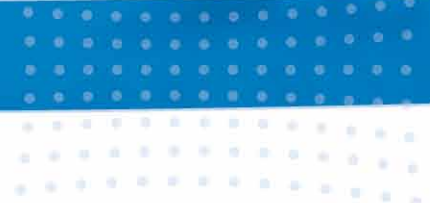
Ihre Zustimmung zu dieser Vereinbarung setzt die Erarbeitung zahlreicher Aufgaben voraus – eine Herausforderung, der wir uns in enger Kooperation mit Ihnen gerne stellen.

## Neue Wege für das Regenwasser – Unser „Handbuch“ erscheint in der dritten Auflage

Woran denken Sie bei der Jahreszahl 1995? Erinnern Sie sich zuerst an ein wichtiges politisches Ereignis, oder ist es vielleicht eine Hochzeit, eine Kindergeburt oder ein anderes familiäres Ereignis? Unser „Kind“ aus dem Jahr 1995 ist rund 1000g schwer, 23,5 cm groß und strahlend blau: so präsentierte sich seinerzeit das „Regenwasser-Handbuch“. Als „Eltern“ werden Emschergenossenschaft und Internationale Bauausstellung genannt, die Namen der Autoren sind Wolfgang Geiger und Herbert Dreiseitl: in einer solchen Abstammung verbinden sich Praxiswissen und Forschung, Tradition und Innovation. Heute wird das „Kind“ 15 Jahre alt und hat mit Dr. Stemplewski als drittem Autor der neuen, dritten Auflage noch ein Elternteil gewonnen – ein klares Bekenntnis zur Richtigkeit der 1995 noch nahezu unbekannt und oft holprigen Wege.



Das „Handbuch Regenwasser“ 2010 mit neuem Gesicht



## ● So ging es los – die Emscherregion soll ein neues Gesicht bekommen

Was veranlasste die Emschergenossenschaft in dieser Zeit, ein Buch über die naturnahe Bewirtschaftung – damals noch als Rückhaltung und Versickerung von Regenwasser bezeichnet – von Regenwasser (mit)herauszugeben? Hierzu gehen wir zunächst noch ein wenig weiter zurück in das Jahr 1991, in dem der Emscher-Umbau beschlossen wurde. Mit dem Beschluss war zwangsläufig die Frage verbunden: „Was kann aus den Wasserläufen werden, wenn sie von der Last befreit sind, ungereinigtes Abwasser zu transportieren?“ (Möglichkeiten der Umgestaltung von Wasserläufen im Emschergebiet, EG 1989). Für mögliche Antworten auf die vielen komplexen Fragen, die sich aus den Aufgaben der Umgestaltung ergaben, wurden Gutachten erstellt, Konzepte erarbeitet und die Resultate in den „Materialien zum Umbau des Emscher-Systems“ zusammengestellt. Schnell war klar, dass abflussvermeidende und –verzögernde Maßnahmen zur Verbesserung der Abflussverhältnisse unabdingbar sind. Das Mulden-Rigolen-System der Schüngelberg-Siedlung in Gelsenkirchen sollte als gemeinsames Pilotprojekt mit der Internationalen Bauausstellung, einem wichtigen Motor des Strukturwandels in der Emscherregion, Erkenntnisse und Erfahrungen über Aufwand, Effektivität und Realisierungschancen für Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung liefern.



Die Schüngelberg-Siedlung als eins der ersten Projekte ....

## ● Wissen sammeln und verbreiten – der Startschuss für die erste Auflage

Aus diesem Projekt entstand im Rahmen der Materialien-Hefte zum Umbau des Emscher-Systems die Arbeitshilfe „Wohin mit dem Regenwasser?“ als erste fachliche Orientierung.

Gleichzeitig haben IBA Emscher Park und Emschergenossenschaft das Manuskript für das Handbuch „Neue Wege für das Regenwasser“ in Auftrag gegeben. Als Ergänzung zu der Arbeitshilfe sollte es Grundlagen liefern und für den Praktiker weiter ins Detail gehen: Während sich die Arbeitshilfe vor allem auf die Verhältnisse in der Emscher-Region bezieht, sollte das Handbuch allgemein auf bebauete Gebiete anzuwenden sein.

So kam dann 1995 mit einer Auflage von 2.500 Exemplaren unser Handbuch auf den Markt – und wurde als „Regenwasserhandbuch“ zu einem Standardwerk für Planung und Bemessung von Anlagen zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung. Im Vorwort dieser ersten Auflage finden sich zahlreiche Formulierungen und Forderungen, die heute das „ceterum censeo“ der Siedlungswasserwirtschaft nicht nur, aber insbesondere für den im Wandel begriffenen Emscherraum darstellen:



...lieferte die Erkenntnisse für das „Materialien-Heft 7“

*„Der Grundsatz der schnellen, undifferenzierten Ableitung des Regenwassers war lange Zeit in der Siedlungswasserwirtschaft nicht infrage gestellt. ... Jetzt aber setzt sich die Erkenntnis durch, dass es aus vielen guten Gründen so nicht weitergehen kann und dringend neue Wege beschritten werden müssen.*

*Ziel muss sein, soviel Regenwasser wie möglich unmittelbar versickern zu lassen und nur soviel wie nötig überhaupt zu sammeln. Mit jedem Sammeln soll immer auch eine Verzögerung verbunden sein.“*

Mit diesem Konzept war der Grundstein gelegt für die schrittweise Modifikation der Entwässerungssysteme in der Emscherregion zurück zu naturnahen Wasserkreisläufen und zu neuen Gewässern mit ökologischem Potenzial, von dem nur zu diesem Zeitpunkt – 6 Jahre vor Einführung der Wasserrahmenrichtlinie – noch niemand sprach.



Beispiele für städtische Gewässer...

## ● Und heute?

15 Jahre nach der Erstauflage ist eine Menge passiert in der Emscherregion:

Von den 4,4 Mrd €, die für den Emscherumbau veranschlagt sind, hat die Emschergenossenschaft über 2 Mrd € bereits investiert. Mehr als 200 der 400 km unterirdischer Abwasserkanäle wurden verlegt. Die Bevölkerung erfreut sich an immer mehr sauberen und umgestalteten Gewässern. Der Umbau des Emscher-Systems ist zu einem nicht nur in der Fachwelt bekannten und anerkannten Projekt geworden und wird im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 als Element zahlreicher Events und Ausstellungen weitere Bekanntheit erlangen. Die Bemühungen um eine Reduzierung des Regenabflusses in die Mischkanalisation werden mit der Zukunftsvereinbarung Regenwasser von allen Beteiligten

mitgetragen – naturnahe Entwässerungskonzepte sind salonfähig und erwachsen geworden! Den Bogen zu den Anfängen schlägt noch einmal das Vorwort:

*„Mit mehr als 5.000 verkauften Exemplaren der vorherigen Auflagen hat sich das Handbuch „Neue Wege für das Regenwasser“ zu einem Standardwerk für Stadtplaner, Siedlungswasserwirtschaftler und Landschaftsarchitekten entwickelt, die sich mit Fragen der naturnahen Stadtentwässerung auseinandersetzen. Die Nachfrage nach diesem Handbuch belegt den Bedarf an einer ganzheitlichen Betrachtung der Regenwasserthematik: Zwar gibt es viele Veröffentlichungen zu diesem Thema, diese konzentrieren sich jedoch meist entweder auf fachliche Grundlagen oder reine Bilddokumentationen.*

*Zur Zeit der Erstauflage hatten naturnahe Entwässerungskonzepte noch den Nimbus des Extravaganten und eigentlich Überflüssigen. Die konsequente Nutzung der Planungsvorschläge des Handbuches beim Umbau des altindustriellen Entwässerungssystems im Ballungsraum der Emscher hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Buch zu einem Standardwerk weit über den deutschen Sprachraum hinaus wurde. Zu erwähnen sind hier die Übersetzung der ersten Auflage ins Polnische und die auszugsweisen Übersetzungen ins Englische, Niederländische, Japanische und Chinesische.“*

Auf die Bestseller-Listen hat es „unser Handbuch“ in seinem bisherigen Leben zwar auch jetzt noch nicht geschafft, in der Fachliteratur hat es aber einen festen Platz. Wir als seine „Eltern“ sind stolz auf die jetzt vorliegende Ausgabe – stolz, weil es trotz der guten Vorlage der bisherigen Ausgaben eine Menge Arbeit war, alle



... mit Aufenthaltsqualität und ökologischer Funktion



aktuellen Entwicklungen zu sichten und gezielt diejenigen aufzugreifen, die sich bewährt haben und das Thema voran tragen. Stolz, weil sich die in der Erstauflage noch als „praxisreif entwickelten Verfahren“ – allen voran sicher das Mulden-Rigolen-System – heute zu gängigen und praxisbewährten Methoden einer nachhaltigen Siedlungs-entwässerung entwickelt haben. Stolz aber auch darauf, dass auch ohne die Verbindung mit der Internationalen Bauausstellung Interesse und Nachfrage an einer übersichtlichen und dennoch detaillierten Zusammenstellung aller wesentlichen Aspekte des immer noch und immer wieder spannenden Themas der Regenwasserbewirtschaftung besteht:

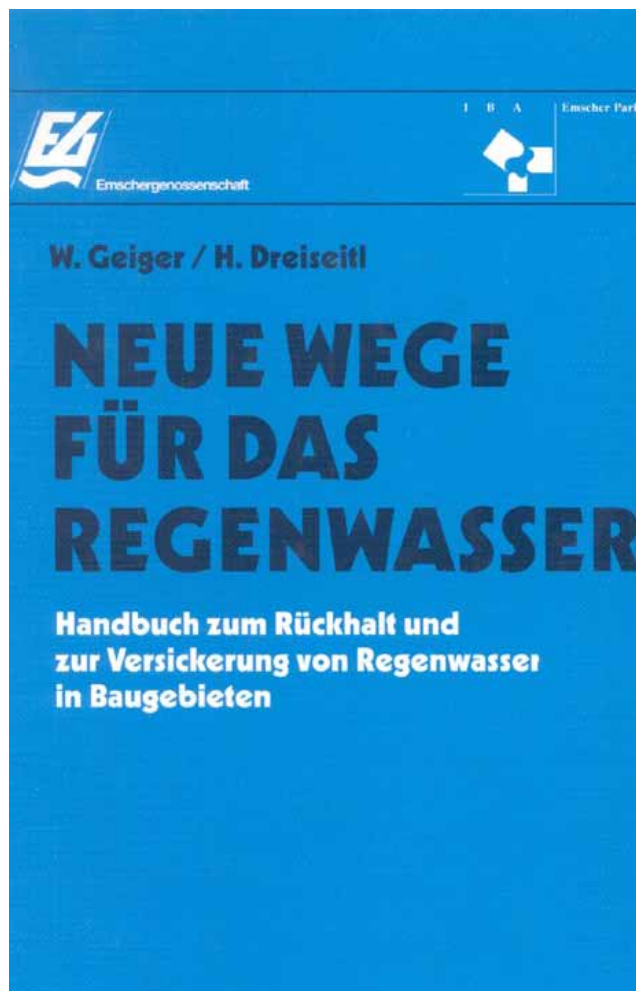
*„Seit der ersten Auflage hat sich das Bewusstsein der Planer für die nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung stark verändert. Ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen haben maßgebend dazu beigetragen, Regenwasser als Gestaltungselement einer modernen und attraktiven Stadtentwässerung anzuerkennen. Auch sind die technischen Vorschriften fortgeschrieben worden, die heute nicht mehr allein die Bemessung beschreiben, sondern auch auf den Betrieb von Anlagen eingehen. Da die naturnahe Regenwasserbewirtschaftung eine wichtige Antwort auf den Klimawandel darstellt, ist das Thema heute aktueller und bedeutsamer denn je. Sie bietet flexible Möglichkeiten, die schon heute die Weichenstellung für zukünftige Anforderungen sichern, um mit ökologisch und ökonomisch modifizierbaren Konzepten möglichst einfach und situationsangepasst reagieren zu können.“*

*Mit dem vorliegenden Handbuch werden die in den Zeiten der Erstauflage noch zaghaft angegangenen „Neuen Wege für das Regenwasser“ konsequent weiter verfolgt und mit den Erfahrungen der Autoren aus den letzten Jahren angereichert. Die Überzeugung der Autoren von der Richtigkeit dieses Prinzips hoffen wir über das Studium des Buches auch dem Leser zu vermitteln.“*

Da bleibt nur noch, viel Freude beim Lesen zu wünschen!

**Ihre Ansprechpartner/innen:** Dipl.-Ökol. Ulrike Raasch, Tel. 0201/104 – 3118, E-Mail: raasch.ulrike@eglv.de  
Dipl.-Ing. Brigitte Spengler, Tel.: 0201/104 – 3272, E-Mail: spengler.brigitte@eglv.de

**Herausgeber:** EMSCHERGENOSSENSCHAFT, Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen  
**Fotos und Druck:** Emschergenossenschaft, Abteilung Wasserwirtschaft / Abteilung Kommunikation/Vorstandsbüro, Atelier Dreiseitl, Überlingen



Das „Handbuch Regenwasser“ in der ersten Auflage von 1995

### ● Kurz & bündig

Im nächsten Newsletter geht es um die „Halbzeitziele“ für die Zukunftsvereinbarung Regenwasser